

PSA optimiert

Dornbracht setzt Kompass-Safety-Check erfolgreich ein

Beim Design-Armaturenhersteller Dornbracht wird noch viel manuelle Arbeit geleistet. Regelmäßig muss daher die Ausstattung der Mitarbeiter mit aufgabengerechter Persönlicher Schutzausrüstung (PSA) überprüft werden. Seit gut zwei Jahren setzt Dornbracht das Konzept des Kompass-Safety-Checks um. Das positive Resultat: eine stark erhöhte Arbeitssicherheit und deutliche Senkung von Zeitaufwand und Kosten.

Hochwertige Design-Armaturen, Made in Germany – dafür steht die Aloys F. Dornbracht GmbH und Co. KG seit Jahrzehnten. Dabei setzt das Iserlohner Familienunternehmen in weiten Teilen der Produktion konsequent auf Handarbeit: Auch im Zeitalter zunehmender Technisierung werden viele Fertigungsschritte in der Iserlohner Fabrik nach wie vor manuell ausgeführt.

Das bedeutet für den Bereich Arbeitssicherheit große Herausforderungen, denn Handarbeit findet in vielen verschiedenen Abteilungen statt, von mechanischer Bearbeitung über Schleiferei/Poliererei, Galvanik, Montage, Wartung, Instandhaltung bis hin zu Transport und Lagerung. Das Ziel des Premiumherstellers von Armaturen ist auch hier höchste Qualität, also auch größtmögliche Sicherheit.

Unterstützung durch den Fachhandel

Regelmäßig wird überprüft, ob die Persönliche Schutzausrüstung (PSA) der Mitarbeiter den Anforderungen wirklich entspricht, die aus den jeweiligen Tätigkeiten entstehen. Durch die Firma Piel, den langjährigen Partner und PSA-Lieferanten, wurde Dornbracht auf den sogenannten Kompass-Safety-Check aufmerksam.

Dieses ganzheitliche Konzept zur Optimierung der Persönlichen Schutzausrüstung wird von der Kompass-Gruppe angeboten, in der sich verschiedene deutsche Handelsunternehmen zusammengeschlossen haben. Kern des Konzeptes ist eine ausführliche, praxisnahe Überprüfung der Gegebenheiten am jeweiligen Arbeitsplatz, um anschließend die optimale Ausrüstung zu finden.

...wir liefern Zukunft



Start des Safety-Checks vor rund zwei Jahren

Um dieses Ziel zu erreichen, startete Dornbracht im Frühjahr 2013 den Safety-Check. Fachleute der Firma Piel werteten zunächst die bereits vorhandenen Gefährdungsbeurteilungen und das rund 400 Stoffe umfassende Gefahrstoffkataster der Firma Dornbracht aus. Dann wurden ausgewählte Mitarbeiter der unterschiedlichen Abteilungen gefragt, ob sie sich in ihrer bisherigen Schutzausrüstung wohl und sicher fühlen.



Jede Tätigkeit verlangt nach spezifischer PSA. Hier ein auf Schnittschutz ausgerichteter Handschuh speziell zum Tragen beim Schleifen von Klein- und Großteilen.

Nach der Auswertung der Informationen und erneuter Überprüfung der vorhandenen Ausrüstung wurden aus dem Sortiment von Piel PSA-Artikel ausgewählt, die exakt auf die jeweiligen Bedürfnisse in den jeweiligen Abteilungen abgestimmt waren.

Die Mitarbeiter trugen nun unterschiedliche Artikel zunächst zur Probe und wurden erneut zu Tragekomfort und Sicherheit befragt. Die Artikel, die neben der Sicherheit die höchste Trageakzeptanz aufwiesen, wurden anschließend für die jeweilige Tätigkeit verbindlich festgelegt.

Spezialisierte Tätigkeiten erfordern spezielle PSA

Eine besondere Herausforderung ergab sich hier für die hauseigene Schleiferei, da gleich mehrere sicherheitsrelevante und arbeitsprozessbedingte Kriterien beachtet werden müssen. Verletzungsgefahren bestehen hier zum einen durch die Erwärmung der zu bearbeitenden Teile auf mehr als 100 °C, zum anderen aber auch durch die Nähe der Hände zum rotierenden Schleifband oder der Polierscheibe.

Um die perfekte Oberfläche für die anschließende Galvanisierung zu schaffen, spielt für den Mitarbeiter gleichzeitig ein genaues Tastgefühl sowie die Griffsicherheit eine große Rolle. Die Artikel sind un-

terschiedlich groß und müssen mal fest gegriffen werden und mal durch die Hand gleiten können.

Um diesen Herausforderungen ihrer Arbeit gerecht zu werden, nutzten die Mitarbeiter bisher einen Trikohandschuh, von dem sie zu ihrer Sicherheit zwei Stück übereinander trugen. Um eine wirklich optimale Lösung zu finden, wurden im Sommer 2013 über die Firma Piel Vertreter mehrerer Handschuhhersteller nach Iserlohn eingeladen, um sich die besonderen Herausforderungen der spezialisierten Tätigkeiten bei Dornbracht anzusehen. So wurden schnell die passenden Handschuhe für den Bereich Schleiferei identifiziert.

In der Poliererei musste noch ein weiterer Punkt berücksichtigt werden: Die Sauberkeit der Oberfläche, die Voraussetzung für eine reibungslose Galvanisierung ist. Es musste neben den oben genannten Kriterien ein Handschuh gefunden werden, an dem keine Polierpaste hängen bleibt.

Im nächsten Schritt wurden von ausgewählten Mitarbeitern in verschiedenen Poliertätigkeiten weitere Handschuhe über einen längeren Zeitraum getestet. Schon während dieser Testphase, in den letzten Monaten des Jahres 2013, ging die Zahl von Verletzungen in diesem Bereich deutlich zurück.

Es stellte sich insgesamt heraus, dass ein brauner, aus Jersey, Fleece und Baumwolle genähter Handschuh die meisten der gewünschten Kriterien erfüllt. Daraufhin wurden diese Handschuhe im Jahr 2014 flächendeckend in der gesamten Abteilung eingeführt.

Ergebnisse übertreffen alle Erwartungen

Zum Jahresbeginn 2015 wurden die Ergebnisse des Safety-Checks und der Einführung der ausgewählten PSA-Artikel ausgewertet. Die Bilanz, die die Fachkraft für Arbeitssicherheit und der Einkauf von Dornbracht sowie Vertreter der Firma Piel ziehen konnten, übertraf alle Hoffnungen und Erwartungen.

Im vergangenen Jahr gab es nur einen einzigen Fall einer meldepflichtigen Schnitt- oder Schürfverletzung in der Schleiferei. Die Zahl der Ausfalltage durch den Kontakt mit Schleifmitteln oder Polierscheiben konnte mehr als halbiert werden. Abteilungsübergreifend sank die Zahl der meldepflichtigen Unfälle um 32 Prozent.

Damit war das Ziel der optimierten Arbeitssicherheit bereits mehr als erreicht, aber es folgte noch ein weiterer, großer Erfolg: Die neuen Spezialhandschuhe schützen nicht nur besser, sondern halten deutlich länger. Zusammen mit der Tatsache, dass nun nirgendwo mehr zwei Handschuhe übereinander getragen werden, sorgt dies dafür, dass die Beschaffungskosten um einen fünfstelligen Betrag gesenkt werden konnten. Im vergangenen Jahr wurden rund siebenmal weniger Handschuhe im gesamten Betrieb benötigt als im Vergleichsjahr 2013.

Dieses Beispiel verdeutlicht besonders, welche positiven Effekte der Safety-Check für die Arbeitssicherheit bei Dornbracht hatte und hat. Auch in allen anderen Bereichen, wie zum Beispiel Augen-, Haut-

und Gehörschutz sowie Sicherheitsschuhe, konnten Optimierungen gefunden werden.

Die im Kompass-Safety-Check festgelegten Produkte sollen zukünftig von den Teamleitern für ihre jeweiligen Mitarbeiter direkt online bei Piel bestellt werden können. So müssen vom Bereich Einkauf nicht für jede PSA-Bestellung einzelne Vorgänge angelegt und nachverfolgt werden, was erneut Prozesse verkürzt und vereinfacht.

Fazit

Der Safety-Check zeigt, dass der genaue Blick auf einzelne Tätigkeitsfelder wichtig ist, um die größtmögliche Arbeitssicherheit gewährleisten zu können. Gerade bei Dornbracht, wo die Designvielfalt und die Einzelanfertigung hohe Flexibilität und Spezialisierung erfordern, wird möglichst individuelle PSA benötigt.

Das Beispiel des durch die Tests und Befragungen ausgewählten Handschuhs in der Schleiferei/Poliererei führt vor Augen, dass die enge Zusammenarbeit zwischen Herstellern, Lieferanten und Nutzern zur Optimierung des PSA-Angebots führt. Durch das genaue Befassen mit allen Herausforderungen vor Ort konnte ein Produkt gefunden werden, das für diesen Bereich bestens geeignet ist und größtmöglichen Schutz und Tragekomfort bietet. (mas) □

...wir liefern Zukunft



Mario Ernst

Geschäftsführender Gesellschafter
T: +49 2921 687-147
mario.ernst@piel.de



Hans-Georg Herold

Prokurist, Leitung Verkauf/Einkauf
T: +49 2921 687-124
hans-georg.herold@piel.de

